

DINO bestürzt über die Konfrontation vor Gaza „Israelischer Angriff auf die Friedensbemühungen“

Münster, 31.05.10 - Mit tiefer Bestürzung hat DINO, die Deutsche Initiative für den Nahen Osten, auf die offene Konfrontation vor Gaza durch die Israelische Marine reagiert.

DINO-Mitglied Avi Primor erklärte zu den Konsequenzen des „schockierenden Vorfalls“: „Das alles ist die Konsequenz einer verfehlten israelischen Gaza-Politik. Jetzt ist der amerikanische Präsident Obama besonders gefordert. Hilfreich wäre eine klare Ansage gegenüber dem israelischen Premier Netanyahu, der am Dienstag im Weißen Haus weilt. Im Übrigen: Seit Jahrzehnten wissen wir alle, wie ein Friedensvertrag nach direkten Verhandlungen aussieht – jetzt plötzlich sind wir in 'indirekten Gesprächen' und vom Frieden weiter entfernt denn je. Das ist doch völlig unreal.“

Abdallah Frangi, der Berater des palästinensischen Präsidenten Mahmud Abbas, erklärte gegenüber DINO, trotz des schweren Zwischenfalles seine Bereitschaft zur Fortsetzung der indirekten Friedensgespräche. Er bekräftigte, nun sein Präsident Obama in besonderem Maße gefordert, entschlossen gegenzusteuern. Abbas, der nächste Woche in Washington eintreffen wird, werde dem Präsidenten noch einmal die kritische Situation für alle Beteiligten deutlich machen. Gleichzeitig verwies Frangi auf die von Abbas geforderte Sitzung des Weltsicherheitsrates und der Arabischen Liga, deren Außenminister morgen zusammen kommen.

DINO-Sprecher Manfred Erdenberger bewertete den Zusammenstoß in der Wirkung wie einen „Angriff auf die aktuellen Friedensbemühungen“, die sich unter amerikanischer Vermittlung in indirekten Gesprächen zwischen den Konfliktparteien auf konkrete Ergebnisse in den kommenden vier Monaten konzentrieren sollen. Aktionen wie die aktuelle könnten die Hoffnungen auf eine rasche Lösung zunichte machen.

Er verwies weiterhin auf die kritischen Stellungnahmen europäischer Außenminister, darunter Guido Westerwelle und der luxemburgische Vertreter Jean Asselborn. Asselborn, der in engem Kontakt mit DINO steht, sagte auf einer internationalen Konferenz in Kampala/Uganda wörtlich:

„Ich verurteile die Verantwortlichen des Überfalls auf die Flotte „Gaza“, bei dem heute Morgen 15 Menschen in internationalen Gewässern des Mittelmeers getötet wurden. Ich fordere, dass die Verantwortlichen dieses unverständlichen Aktes vor ein internationales Gericht gestellt werden. Diese Flotte ist an erster Stelle ein Symbol der internationalen Solidarität zur Hilfe der Öffnung des Gaza-Streifens, der als Folge des Krieges im Dezember 2008/Januar 2009 geschlossen wurde. Muss man daran erinnern, dass 1,5 Millionen Palästinenser die Gefangenen dieser Situation sind?“

Der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu erklärte vor zwei Tagen in Kanada, seine Aufgabe als Premierminister bestehe darin, das Überleben von Israel zu garantieren. Dies ist eine gerechte und legitime Behauptung. Jedoch wird diese Garantie nie Wirklichkeit werden, wenn sie gegen die primären Interessen der Palästinenser gelenkt wird, in Würde in einem souveränen Staat aus Westjordanland Gaza und Ost-Jerusalem zu leben.“

DINO appellierte an die Verantwortlichen beider Seiten aber auch an die internationale Gemeinschaft, alles zu unternehmen, um keine weiteren Rückschläge für den zwingend erforderlichen Friedensprozess zu provozieren.